

# Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachdem die bisherigen Grenzen der Territorialbrigaden, Territorialkreise und Territorialregionen in erster Linie nach operativen, taktischen und mobilmachungstechnischen Gesichtspunkten ausgerichtet waren, wurde die territorialdienstliche Gebietseinteilung ausnahmslos den kantonalen Grenzen angepasst. Heute liegt jeder Kanton (bzw. zwei Halbkantone) ganz im Gebiet eines bestimmten Territorialkreises; kein Kanton wird mehr von der Grenze eines Territorialkreises oder einer Territorialbrigade «entzweigeschnitten»! Damit wird die Zusammenarbeit zwischen den Territorialstäben und den kantonalen Behörden erheblich vereinfacht, denn die neuen territorialdienstlichen Kommandobereiche stimmen mit dem Hoheitsgebiet der Kantone überein.

Das ganze Land wird nach wie vor in sechs grosse territorialdienstliche Kommandobereiche aufgegliedert, die den Armeekorps unterstehen. Diese grossen Verbände werden heute wiederum — wie dies vor der Einführung der Truppenordnung 1961 der Fall war — als «Territorialzonen» (statt wie früher Territorialbrigaden) bezeichnet. Die Territorialzonen bestehen aus einem Netz von etwas über 20 Territorialkreisen, von denen vier zusätzlich in Territorialregionen aufgeteilt sind.

Die neue Territorialorganisation ist auf den 1. Januar 1970 in Kraft getreten.

Der jüngste Bundesratsbeschluss vom 21. Oktober 1970 über den Territorialdienst bildet die letzte Phase in dem Reorganisationswerk. Mit dieser Neufassung der territorialdienstlichen Ausführungsvorschriften ist den heutigen Auffassungen über die militärische und die zivile Landesverteidigung Rechnung getragen worden. Insbesondere wurde darin die Zusammenarbeit zwischen Truppenkommandanten und zivilen Instanzen, zwischen denen die Territorialorganisation als Bindeglied wirkt, eingehend geregelt. Mit der neuen Verordnung hat nun auch der eigentliche Territorialdienst seine neue Umschreibung erhalten.

Diese Entwicklung zeigt die *beiden Begriffe*, die nebeneinanderstehen und zu unterscheiden sind:

- die *Territorialorganisation* als militärische Organisation,
- der *Territorialdienst* als militärische Tätigkeit.

A. Gemäss Artikel 183bis des Bundesgesetzes über die Militärorganisation obliegt der *Territorialorganisation* im aktiven Dienst die Unterstützung der Armee und die militärische Hilfeleistung an die zivilen Behörden.

Sie bildet somit das Bindeglied zwischen der Armee und den zivilen Behörden (namentlich jenen der Kantone) und Organisationen (namentlich jenen des Zivilschutzes und der Kriegswirtschaft). Die militärische Hilfeleistung an zivile Instanzen wird dann erbracht, wenn diese nicht mehr über die für die Ausübung ihrer Obliegenheiten erforderlichen Mittel verfügen. Sie besteht in der Zurverfügungstellung von geeigneten Truppenverbänden und materiellen Mitteln. Militärische Hilfeleistung kann nur soweit gewährt werden, als sie die Ausführung der eigentlichen Aufgaben der Armee nicht in Frage stellt. Zudem müssen auch die Bedürfnisse der

Gesamtheit der zivilen Behörden berücksichtigt werden.

Die Territorialorganisation besteht aus:

- dem Chef Territorialdienst im Armeestab,
- dem Verband, genannt «Warndienst»; dessen Warnung bezieht sich auf:
  1. Gefahren aus der Luft,
  2. Überflutungsgefahr infolge Talsperrenbruchs,
  3. atomare, biologische und chemische Gefahren,
  4. Lawinengefahr,
  5. Wetterübersichten und -vorhersagen,
  6. Angaben über Zustand und Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes;
- den sechs Territorialzonen mit ihren Territorialkreisen, Territorialregionen, Stadtkommandos und Flughafenkommandos, deren Grenzen (in Übereinstimmung mit den Kantonsgrenzen) vom Bundesrat festgelegt werden.

B. Als *Territorialdienst* wird die von der Territorialorganisation in Erfüllung ihrer Aufgaben im aktiven Dienst geleistete *Tätigkeit* bezeichnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Territorialorganisation ausser dem Territorialdienst auch bedeutende Aufgaben im Bereich der Versorgung und des Sanitätsdienstes obliegen.

Der Territorialdienst umfasst folgende Fachgebiete:

- Nachrichtenwesen und Warnung,
- Schutz kriegs- oder lebenswichtiger Objekte,
- Absenkung von Stauseen,
- Betreuung,
- Polizei- und Rechtswesen,
- Wehrwirtschaft,
- Verstärkung des Zivilschutzes,
- Mitwirken beim zivilen Sanitäts- und Veterinärdienst.

Diese vielfachen, in Zeiten der Gefahr sehr bedeutungsvollen Aufgaben, die im Zwischenfeld zwischen Armee und Zivilbereich erfüllt werden, finden in der bundesrätlichen Verordnung vom 21. Oktober 1970 eine eingehende Umschreibung und abschliessende Regelung. K.

## Wehrsport

### 1. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen in Samedan (Engadin) am Sonntag, 17. Januar 1971

1. Leistungsanforderungen und Startgeld (inkl. Munition):

- 1.1 *Kategorie A* (Langlaufski):  
Distanz 14 km mit Schiessen  
3 Schuss liegend auf Norwegerscheibe  
Startgeld: Fr. 8.—
- 1.2 *Kategorie B* (Tourenski):  
Distanz 7,5 km mit Schiessen wie Kategorie A  
Startgeld: Fr. 8.—
- 1.3 *Kategorie C* (Junioren mit Langlaufski):  
Distanz 7,5 km in Zivil, ohne Gepäck und ohne Waffe  
Startgeld: Fr. 5.—

2. Teilnahmeberechtigt für die Kategorien A und B sind Of, Uof, Gfr und Sdt aller Heeresklassen und des Festungswachts sowie des Polizei- und des Grenzwachtkorps, für die Kategorie C Junioren im VU-Alter.

3. Bewertung und Rangierung: Laufzeit abzüglich Gutschrift im Schiessen. Die Rangierung erfolgt nach Heeresklassen. Für die Kategorie C erfolgt eine separate Rangierung.

4. Tenue und Ausrüstung: Uniform, Packung mit Kar oder Stgw, Gewicht 7,5 kg.

5. Auszeichnungen: Jeder Wettkämpfer mit vorschriftsgemässer Beendigung des Laufes erhält bei der Rangverkündigung (Kategorien A und B in Uniform!) eine Erinnerungsmedaille. Für die Kategoriensieger sind Spezialauszeichnungen vorgesehen.

6. Unterkunft und Verpflegung: Für Wettkämpfer, die bereits am Samstag in Samedan eintreffen, stehen günstige Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten in der Truppenunterkunft oder in Hotels zur Verfügung.

7. Wettkampfprogramm: Jeder gemeldete Wettkämpfer erhält vor dem Wettkampf das detaillierte Programm mit den administrativen Weisungen zugestellt.

8. *Meldeschluss*:  
9. Januar 1971 (Poststempel)  
Auskunft sowie Ausschreibungen und Anmelde-Einzahlungsscheine durch den Wettkampfleiter:  
Hptm H. Amiet  
Festungswachtkp 12, 7503 Samedan

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und erwarten zahlreiche Anmeldungen.

UOV Oberengadin

### Militärische Reiterwettkämpfe auf der Sichern

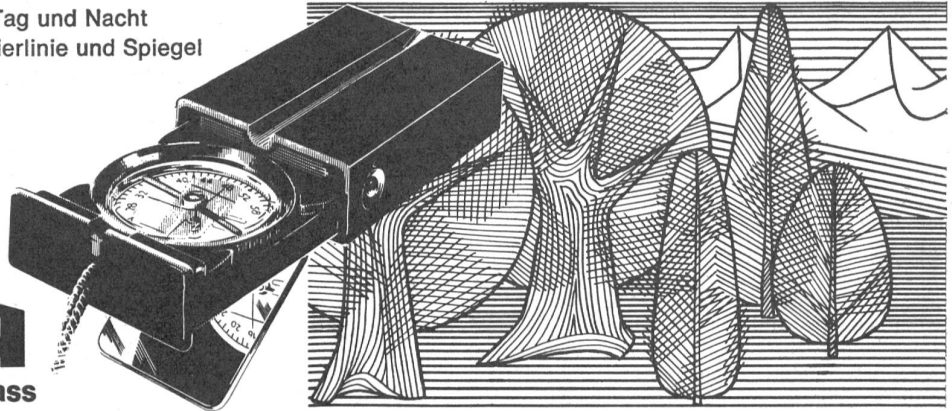
Es ist schon längst zur Tradition geworden, dass die Schwadronen 14 (Baselland/Solothurn), 15 (Aargau) und 22 (Luzern) abwechslungsweise die Patrouillen-Military der Dragoner-Abteilung 5 durchführen. Am ersten Oktoberwochenende war es die Schwadron 14 mit Kommandant Hptm Ulrich Dietler (Pratteln), welche die Organisation übernommen hatte. Die Durchführung war erstmals dem Kavallerieverein Baselland übertragen worden. Als umsichtiger Organisationspräsident waltete Oblt Werner Spitteler (Bennwil). Er wurde unterstützt vom Präsidenten des Kavallerievereins Baselland, Wm Heinz Furler (Bubendorf). Diese Military wurde im Gebiete Sichern ob Liestal ausgetragen. Es beteiligten sich insgesamt 30 Patrouillen: 15 der Drag Schw 14, 11 der Drag Schw 15 und 4 der Drag Schw 22. Sie umfasste sieben Teilprüfungen: Dressur, zwei Trabstrecken, Rennbahn-Galopp (Steeple), Geländeritt (Cross), Springprüfung und Prüfung Pferde- und Reglementkenntnisse. Nur die beiden Trabstrecken und der Geländeritt wurden von den gesamten Patrouillen zu vier Mann absolviert. Je zwei Patrouilleure starteten in der Dressur, im

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht  
 Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel  
 Kräftige Plastikkonstruktion  
 Praktisches Kleinformat  
 Leuchtmasse auf allen  
 richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten  
 Optikgeschäften

# RECTA

der ideale Marschkompass



Wir sind Lieferanten von:

**Kranken- und Anstaltsmobiliar, Stahlrohr-,  
 Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln,  
 Bettstellen aus Metall und Holz,  
 Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen  
 für grosse Matratzenlager in Hütten,  
 Baracken usw.**

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

**sissach** Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Tel. (061) 851791

**sansilla**  
 Medizinisches  
 Mund- und Gurgelwasser  
 gegen Schluckweh



FEDERNFABRIK

**BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.**

TEL. 055 / 5 74 12

**SIPRA<sup>®</sup>**  
 halten  
 länger!



In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt  
 und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt  
 für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der  
 günstige Preis. Verlangen Sie unsere Doku-  
 mentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli+Co.  
 Fabrik für Arbeitshandschuhe  
 8048 Zürich



Rennbahn-Galopp und in der Springprüfung und zwei liessen sich in Pferde- und Reglementskenntnissen prüfen.

Auf dem Dressurviereck galt es, das Dressurprogramm Nr. 1 (1970) auf Kommando zu reiten. Beste Equipe waren die beiden Reiter des Reitvereins Solothurn, die mit 162 Strafpunkten das beste Resultat erzielten. — Die beiden Reiter, welche die Dressur nicht bestritten, fegten über den Steeple-Parcours mit seinen acht Rennhürden und einer Distanz von 2000 Metern. Nur vier Patrouillen hatten Refus zu verzeichnen, sicher ein Beweis für die Springfreudigkeit der Pferde.

Dreissig Patrouillen nahmen bei strömendem Regen die 4500 Meter lange Cross-Strecke in Angriff. Der von Gfr Dieter Natterer (Kaiseraugst) und Gfr Paul Häring (Arisdorf) abwechslungsreich angelegte Parcours führte über 24 Hindernisse. Die Pferde waren auf diese schwere Prüfung, die den Höhepunkt einer jeden Military bildet, ausgezeichnet vorbereitet worden; 12 Patrouillen beendeten die Cross-Strecke ohne Fehlerpunkte. — Recht erfreulich war das Abschneiden auf den beiden Trabstrecken (3000 und 5000 m). Die Strecke musste innerhalb einer festgesetzten Zeit zurückgelegt werden, zu langsames Reiten wurde mit Strafpunkten belegt. Auf der langen Strecke war es eine Patrouille, die über der Zeitmitte blieb, auf der kurzen waren es deren sieben.

Die Springprüfung am Sonntagmorgen wurde als Equipenspringen ausgetragen. Jeder der beiden Reiter hatte die Hälfte der 14 aufgestellten Hindernisse zu überwinden. Sieben Refus im Gesamtparcours bedeuteten nicht nur das Ausscheiden der Equipe aus der Springprüfung, sondern auch Disqualifikation der betroffenen Patrouille im Wettkampf.

In der Prüfung Pferde- und Reglementskenntnisse mussten 23 Fragen beantwortet werden. Die beiden Kandidaten hatten u. a. zu wissen, dass der Weitsprungweltrekord

für Pferde auf 8,30 Metern steht und dass das Springen eines Hindernisses nach Passieren der Ziellinie zum Ausschluss führt.

Der Kavallerieverein Baselland hatte diese Patrouillen-Military ausgezeichnet organisiert; trotz misslichen Witterungsverhältnissen verlief sie unfallfrei. Die Pferde waren gut vorbereitet worden, und auch die Veterinärkontrolle fiel über Erwarten positiv aus.

Verbunden mit der Patrouillen-Military waren noch eine Offiziers-Military des Dragoner-Regiments 2 für Einzelreiter mit gleichem Programm und eine Offiziers-Veteranenprüfung der Dragoner-Abteilungen 4 und 5, umfassend ein leichtes Jagdspringen.

Von der Spitze der Armee waren vor allem Oberstkorpskommandant J. J. Vischer (Luzern), Kommandant FAK 2, und Oberstdivisionär Trautweiler (Aarau), Kommandant der Grenzdivision 5, anwesend. (smu)

## Blick über die Grenzen

*Die vormilitärische Ausbildung in der DDR* wird durch einen neuen Ministererlass verstärkt. Studenten müssen auch bei Freistellung vom Grundwehrdienst an militärtheoretischer und praktischer Ausbildung teilnehmen. Militärpolitische Zirkel werden an allen Hochschulen eingerichtet. FDJ und GST (Gesellschaft für Sport und Technik) erhalten Offiziere und Unteroffiziere der NVA als Ausbilder. Es bestehen auch Patenbataillone und Patenstaffeln für Reservisten, die «sozialistische Wehrausbildung» geniessen. UCP

\*

*Frankreichs Rüstungsindustrie* beschäftigt 270 000 Personen. 1968 konnten Lieferverträge mit ausländischen Interessenten für 4,1 Milliarden Franken abgeschlossen werden; 1969 waren es 2,5 Milliarden Franken. UCP

\*

*Das Verteidigungsministerium in Bonn* beschäftigt zurzeit 2233 Beamte, 1468 Angestellte und 215 Arbeiter, ferner 1596 Soldaten. Der Personaletat dafür beträgt 221 Millionen DM. Planstellen für die Truppe: 260 000 Berufs- und Zeitsoldaten, 209 000 Grundwehr-Dienstpflichtige, 5000 Wehrübende, 173 470 Zivilisten. UCP

\*

*Die Stärke der Volksarmee in der DDR* beläuft sich auf 95 000 Mann im Heer, 31 000 in der Luftwaffe, 17 000 in der Marine. Reservistenpotential: 550 000. Halb-militärische Verbände: 400 000 Betriebskampfgruppenmitglieder. UCP

\*

*Die britischen Streitkräfte* bestehen jetzt aus 385 700 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie 348 000 Zivilbediensteten. Die Jahreskosten für das Militär belaufen sich auf 463,6 Millionen Pfund, für die Zivilverwaltung auf 474,8 Millionen Pfund. Im Verteidigungsministerium sind

## Termine

1970

Dezember

- 10. Bern  
2. Jahresrapport der militärischen Verbände
- 12. Brugg (SUOV)  
Sitzung des Zentralvorstandes

1971

Januar

- 16. Zürich  
Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»
- 17. Läuelfingen (UOV Baselland)  
20. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe und Skiwettkämpfe des Inf Rgt 21 Samedan (UOV Oberengadin)  
1. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen
- 23./24. Brienz (UOV)  
5. Militär-Ski-Tage Axalp
- 29. Brugg (SUOV)  
Sitzung des Zentralvorstandes
- 30. Brugg (SUOV)  
Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren

März

- 7. 30. Jub. Toggenburger Stafetten- und Waffenlauf
- 13./14. Zweisimmen/Lenk: 9. Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilaut des UOV Obersimmental
- 20. Aarau (SUOV)  
Ausscheidungskämpfe für die 3. Europäischen Unteroffizierstage

April

- 3. Bern (SUOV)  
Präsidentenkonferenz
- 24./25. Schaffhausen (KOG und UOV)  
6. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf

Mai

- 8./9. Winterthur  
Delegiertenversammlung SUOV
- 15./16. Bern (SUOV)  
12. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 20.—25. XIII. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes
- 22. Brugg  
Trainingskurs für die 3. Europäischen Unteroffizierstage

Juni

- 5./6. Eidgenössisches Feldschiessen
- 11.—13. Brugg (SUOV/AESOR)  
3. Europäische Unteroffizierstage
- 12./13. Bern (SFV)  
16. Wettkampftage der hellgrünen Verbände

Juli

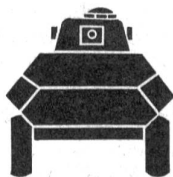
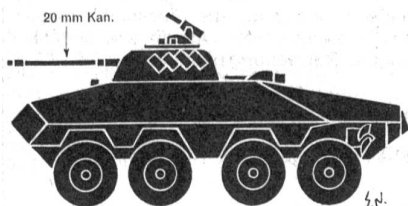
- 5. Jubiläumstagung  
25. Jahrestag der Gründung der Veteranen-Vereinigung SUOV
- 20.—23. Nijmegen  
55. Vier-Tage-Marsch

September

- 10.—12. Grenchen (UOV)  
100 Jahre UOV — Jubiläumswettkämpfe und Waffenschau

## Panzererkennung

WESTDEUTSCHLAND  
(Prototyp)



Panzerspähwagen  
(«Spähpanzer-Rad-Schwimm»)  
(schwimmfähig)

Baujahr 1970